

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 17, ebenerdig. Telephone Nr. 58. Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic Vola.

Volaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Anlieferungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anlieferungsbüros abgenommen. Insetate werden mit 10 h für die 5mal gespaltene Perizeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet. Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Vola.

IV. Jahrgang

Vola, Freitag, 24. Jänner 1908.

— Nr. 819. —

Tagesneuigkeiten.

Vola, am 24. Jänner.

Adriafragen.

In Chioggia, der historischen Fischerstadt der venezianischen Küste, haben sich vor kurzer Zeit die chioggiotischen und venezianischen Fischer versammelt, um über Berufsinteressen zu beraten. Zwei wichtige Gegenstände waren auf der Tagesordnung, die kürzlich dem italienischen Parlament vorgelegten Schifffahrtskonventionen und die angebliche Schädigung und Schädianierung der italienischen Fischer durch die österreichischen Hafens-, Küsten- und Finanzbehörden.

Die Fischerei im adriatischen Meere ist bekanntlich geregelt durch das Schlussprotokoll der Görzer Fischereikonferenz von 1884, bei der Italien durch den späteren Minister des Auswärtigen, Marchese Cappelli, vertreten war. Dieses Protokoll wurde aber in einigen Punkten durch einen Zusatz zum österreichisch-italienischen Handelsvertrag von 1903 modifiziert. Die Aktionsphäre der italienischen Fischer ist darin ziemlich genau abgegrenzt, die Strafen für Uebertretungen sind milde, und auch die Regeln über den Fischfang und die Schifffahrt an der Küste sind festgesetzt. Die italienischen Fischer klagen nun, daß von den österreichischen Behörden Uebertretungen konstruiert werden, wo keine vorliegen, daß die Bönale und Strafen künstlich verschärft werden und daß man es in Oesterreich darauf abgesehen habe, die italienischen Fischer nicht nur das politische Uebergewicht Oesterreichs im adriatischen Meere fühlen zu lassen, sondern sie ganz aus diesem von Benedig einst beherrschten Meere zu verdrängen.

Mit diesen Beschwerden wenden sie sich an den derzeitigen Abgeordneten für Chioggia im italienischen Parlament, den früheren Unterstaatssekretär Roberto Galli, und kommen damit ja gewiß vor die rechte Schmiede, denn Galli ist stets zu Interpellationen gegen Oesterreich geneigt, besonders seit er sich der Spezialität, der Balkanpolitik zugewendet hat. Die Triester Seebehörden bestreiten ganz entschieden die Berechtigung der in Chioggia erhobenen Klagen und bezeichnen vielmehr die Behandlung der italienischen Fischer in allen Streitfällen als eine sehr milde und rücksichtsvolle. Es wird jedenfalls im Interesse der beiden Länder sein, festzustellen, wer recht hat, schon um einem Lamento die Spitze abzubrechen, das auf starke Teile der oberitalienischen Bevölkerung nicht ohne Wirkung zu bleiben droht.

Daß es leicht in Adriafragen zu einer Verschärfung kommen kann, beweist auch die Stimmung der Interessenten gegenüber der vom italienischen Parlament beliebten Vertagung der vom Postminister Schanzer auf Grund von Anregungen seines Amtsvorgängers Alfredo Vaccelli entworfenen neuen Schifffahrtskonventionen. Die gesamten Adriabewohner wenden sich gegen die Hinausschiebung einerseits, gegen die Bewilligung der jetzigen Vorklagen telles andererseits. Man könnte sagen, daß es den Herren in Benedig, Ancona, Bari leid tut um jeden Heller, der nicht innerhalb des Adriagebietes ausgegeben wird. Sie wollen keine neuen Linien nach Indien oder nach Amerika, sie wollen nur neue Linien im adriatischen Meer und daß sie dabei sogar solche Linien verwerfen, die zwar ihren Ausgangs-, aber nicht auch ihren Zielort im adriatischen Meer haben, beweist das Vorwalten italienisch-nationaler Tendenzen. Und wer noch daran zweifelte, den könnte eine Resolution der oberitalienischen Sektionen der irredentistischen Vereinigung Trento e Trieste belehren, in der es heißt: „Wir wollen nur solche Linien, die einen Trost für unsere unerlösten Brüder bilden, wie vor allen Dingen die Linie Benedig—Zara. Wir wollen außerdem keine ‚schmähliche‘ Verbindung unserer Gesellschaften mit dem Oesterreichischen Lloyd.“

Das sind beherzigenswerte Stimmungen, die man in Oesterreich bei der ferneren Gestaltung der adriatischen Schifffahrtspolitik nicht außer acht lassen sollte. Der vielbesprochene Toast d'Annunzios auf das „bittere Gedanken weckende“ adriatische Meer, und der Beifall, den er gefunden hat, beweisen ja auch, daß die Sorge um die Adria die italienischen Chauvinisten nicht ruhen läßt.

Tanzkränzchen der Deutschen Sängerrunde in Vola. Die Tanzkränzchen und Vergnügungen, die unsere Deutsche Sängerrunde alljährlich in der frohen Faschingszeit veranstaltet, erfreuen sich mit Recht eines guten Rufes, denn sie vereinen alle Vorzüge, die uns, was Stimmung, Gemütlichkeit und Unterhaltung anbelangt, die Heimat bietet. Samstag den 25. d. eröffnet die Deutsche Sängerrunde den Reigen ihrer Faschingsunterhaltungen mit einem Kränzchen, das jedenfalls in gewohnt prächtiger Weise ausfallen wird. Die Freunde und Gönner des Vereines werden hiermit auf das Herzlichste dazu eingeladen. Mitglieder und Spender, wie überhaupt Jene, die noch weitere Einladungen zu

erhalten wünschen, werden ersucht, die betreffenden Adressen dem Vereinszahlmeister, Herrn Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21, bekannt zu geben.

Kaffeehauskonzert. Sonntag den 26. d. findet im großen Saale des Marinekasinos von 5 bis 7 Uhr abends ein Kaffeehauskonzert statt.

Maskenball im Hotel Belvedere. Heute abends großer Maskenball. Anfang 9 Uhr abends. Eintrittskarten für Herren 2 K, für Damen 1 K. Der nächste Maskenball findet Sonntag, den 26. Jänner statt.

Theater. Gestern hat im hiesigen Theater die letzte Aufführung der Mascagnischen Oper „Freund Fritz“ („L'amico Fritz“) bei sehr gutem Besuche stattgefunden. Die Vorstellung wurde zum Benefize des Tenors veranstaltet und brachte dem Darsteller der Titelrolle viele Ehren ein. — Die nächste Vorstellung wird voraussichtlich Sonntags gegeben werden. Das Nähere wird noch bekanntgegeben werden.

Verein der Kanzleihilfen und Kanzleihilfsarbeiter der k. u. k. Kriegsmarine. Anmeldungen zum Beitritte, sowie Einzahlungen haben bei Herrn Jode F., Vereinskassier (Schiffbaudirektion) zu erfolgen.

Bekanntnisse für die Personaleinkommen-, Besoldungs- und Rentensteuer. Die zur Einbringung der Personaleinkommen- und Rentensteuerbekanntnisse Verpflichteten werden auf den diesjährigen, mit 31. Jänner l. J. ablaufenden Ueberreichungstermin aufmerksam gemacht. Die erforderlichen Druckorten sind in der Kanzlei der Steuerabteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft (Finanzgebäude II. Stock) erhältlich.

Eine Delegiertenstimme über Vola. Seine auf der Informationsreise nach dem Süden gesammelten Eindrücke gibt Del. D o b e r u i g in einem vorgetragenen erscheinenden Aufsatze der „Freien Stimmen“ wieder. Der Vertreter Kärntens in der Delegation schreibt da u. a.: Der kleine Zwischenfall in Vola, eine an and für sich unbedeutende Demonstration der „Giovane Vola“, eines irredentistischen Vereines, war ebenfalls lehrreich. Er bewies, daß die Einführung eines strengen Regiments in Vola ein staatsverhaltendes Gebot sei. Vola birgt für Oesterreich-Ungarn ungeheure Werte, es ist der einzige Kriegshafen, es ist ein aufblühendes Städte-emporium, welches unserer Marine alles verdankt. Einst ein fieberverseuchtes Fischernest, ist es eine gesunde, schöne Stadt mit 45.000 Einwohnern geworden. Von diesen hängen mindestens 20.000 mittelbar oder unmittelbar mit der Kriegsmarine zusammen. Vola hat seinen ganzen Er-

Feuilleton.

Am Throne unserer Sonne.

Wenn die Kinder im trauten Kämmerlein noch schlafen und von lieben Träumen umfungen sind, dann steigt im Osten die hehre Sonne über die Berge, um ihre Wanderung durch die weite Himmelsau zu beginnen.

Ihr junger Strahl hüpf hin zum Walde, wo der Vogel wohnt und weckt diesen aus süßem Schlummer. Der kleine Sängler schüttelt sein zierliches Federkleid und zwitschert froh sein Morgenlied.

Der Sonnenstrahl eilt auch hinaus auf die Wiese und küßt all die Blumen wach, die wie die Kinder, das zarte Köpfchen tief gesenkt, noch träumen vom rosigen Lichte.

Auch am Stübchen des Kranken macht der hüpfende Strahl der Sonne halt und grüßt ihn, der die lange Nacht unter Schmerzen schlaflos verbrachte.

So wandelt die Sonne Tag für Tag sengend durch die Fluren der Erde.

Was wären wir alle ohne die Sonne?

Damit wir atmungsfähige Luft haben, bewirkt sie, daß uns die Welt der Pflanzen damit versorgt und wenn wir am frostigen Winterabende im warm geheizten Stübchen bei der Lampe Schein sitzen, dann machen wir jene Sonnenstrahlen wieder frei, die vor Aeonen von Jahren, in einem gigantischen Pflanzenwuchse gebunden, hinab in die Erstarrung sanken.

Nach der Sonne sehnt sich Mensch, Tier und Pflanze, denn ohne das lebenspendende Licht wäre ihr Dasein unmöglich.

Wenn jemand einmal von Wien nach Rom gefahren ist, dann hat er nach unseren Begriffen eine weite Reise gemacht, aber nach der Sonne ist es doch viel weiter.

Das Licht eilt in der Sekunde 300.000 Kilometer dahin; aber es muß schon 8 1/2 Minuten lang unaufhörlich jagen, um uns von der Sonne Kunde bringen zu können.

Ein fleißiger Fußgänger, der an jedem Tage fünf Meilen zurücklegt, müßte 12.000 Jahre ununterbrochen wandeln, ehe er auf der Sonne anlangen würde.

Ein D-Zug würde 200 Jahre lang auf der eisernen Bahn ohne Aufenthalt dahintrollen, ehe er den Sonnenbahnhof erreichte.

Würde in dieser Stunde ein Kind geboren, dessen rechter Arm so lang wäre, daß er sich an der Sonne brennen könnte, dann stürbe dieses Kind als Greis, ohne jemals den Schmerz des Verbrennens gespürt zu haben, denn 140 Jahre würde es dauern, ehe das Schmerzgefühl von den Fingerspitzen nach dem Gehirn des Kindes gelangte und diesem zum Bewußtsein käme.

Zwanzig Millionen Meilen ist die Sonne von unserer Erde entfernt und 400 Brücken in der Länge „Erde—Mond“ müßte man aneinanderketten, wenn wir auf dieser Riesenhängebrücke nach der Sonne gehen wollten.

Wenn die Sonne am klaren Tage über die Himmelswiese wandelt, erscheint sie uns als ein goldgelbes Scheibchen, in das wir nicht mit dem bloßen Auge, sondern nur mit Hilfe eines stark vergrößerten Glases blicken dürfen. Nehmen wir aber ein Fernrohr, das für Himmelsbeobachtungen eigens konstruiert ist, zur Hand, dann zeigt sich uns die goldgelbe Scheibe als ein Meer von Schäfchenwölkchen. Jedes Wölkchen, das etwa 100 bis 200 Meilen im Durchmesser hat, ist von dem anderen immer durch ein dunkles Netzwerk getrennt. Dieses Meer der Schäfchenwolken nennt der Himmelsforscher die Photosphäre — oder Lichthülle — das dunkle Netzwerk aber das photosphärische Netz und die einzelnen Wölkchen heißen Lichtknoten oder Granulationen. Diese Lichtknoten sind die Quelle des Sonnenlichtes, dessen Kraft ganz enorm ist!

Einige Forscher schätzen sie auf viele Millionen Grade Celsius und folgern daraus, daß wir noch ungezählte Jahre hindurch uns des Sonnenscheines und der Sonnenwärme erfreuen werden.

In dem wogenden Meere der Schäfchenwolken zeigen sich hin und wieder auch dunkle Flecken. Diese haben eine ganz wunderliche Gestalt. Bald sind sie rund, bald oval und bald wieder in viele Aeste auslaufend. Viele zeigen sich unserem Auge in Gruppen, viele kommen aber auch ganz allein vor. In der Nähe des Sonnenäquators finden wir sie nie und auch niemals an den Polen. Sie bewegen sich meist zwischen dem 20. und 35. Grad nördlicher und südlicher Sonnenbreite, wandern über die Sonnenober-

werb von der Kriegsmarine und kann nur durch diese etwas sein. Und in dieser österreichischen Stadt werden die Gäste der Kriegsmarine, die parlamentarischen Vertreter Oesterreichs samt ihren Gastgebern ausgepfiffen und der Präsident der ungarischen Delegation wird ebenso demonstrativ begrüßt! Der Hohn, der in solchen Vorgängen liegt, trifft aber nicht so sehr jene, auf die es zunächst abgesehen war, als vielmehr die österreichische Staatsverwaltung, welche in unbegreiflicher Kurzsichtigkeit die Dinge in Pola gehen ließ, wie sie eben gingen. Man muß das Gebäude der k. k. Knaben-Volksschule in Pola selbst gesehen haben, um zu wissen, das auch im zivilisierten Oesterreich Zustände möglich sind, die meist nur aus dem fernsten Osten als abschreckende Beispiele von Unkultur gemeldet werden. Einige Delegierte haben sich davon überzeugt und werden darüber reden. Nach Pola gehört die Staatspolizei, welche unabhängig ist von den jeweiligen Gemeindegrößen, auch ist die k. k. Statthalterei zu beauftragen, das Schul- und Sanitätswesen in Pola besser zu überwachen und zu fördern, als es bisher gesehen zu sein scheint.

„Unser Kriegshafen.“ Auf Grund des § 19 des Preßgesetzes fordern die gefertigten Inhaber der Manufacturen- und Wäschegeschäfte in Pola, folgende Berichtigung des im „Polaer Tagblatt“ vom 23. Jänner d. J. erschienenen Artikels „Unser Kriegshafen“ unter der Rubrik „Tagesneuigkeiten“, in das Blatt aufzunehmen: „Aus dem obzitierten Artikel ist zu entnehmen, daß man in sämtlichen Manufacturen- und Wäschegeschäften Polas verweigert hätte, den Herren Delegierten Wäsche zu verkaufen. Dies ist nicht wahr. Nur zwei Delegierte sind im Geschäfte des Herrn Enrico Pregel erschienen und haben Wäsche und Handschuhe gekauft, und wurden dieselben mit der größten Zuverlässigkeit bedient. In den anderen Manufacturen- und Wäschegeschäften hat sich kein Delegierter sehen lassen. Pola, 23. Jänner 1908. Giov. & Etti Suppan, Enrico Pregel, Giovanni Bernard, E. Poduie, G. Petinelli, Benussi & Unich, Maria Bradamante, Antonio Marinoni, Antonia Artusi, Giulio Santin, Carlo S. Petinelli, M. Vregato, Giovanni Jurkovich, L. Budicin, Ed. Kangan, Giovanni Gatterino. — Bemerkte sei, daß der erwähnte Artikel nicht aus unserer Redaktion stammt, sondern die Reproduktion eines der vielen „Stimmungsbilder“ war, die gegenwärtig von allen deutschen, tschechischen, polnischen und auch von zahlreichen ungarischen Blättern über unsere Verhältnisse veröffentlicht werden.

Neue Panzerung für Kriegsschiffe. Im Klub der Schiffsingenieure zu Genua berichtete Ingenieur Lorenzo Dabba über seine Erfindung, den Deckpanzer der Panzerschiffe durch Zementbelag zu ersetzen. Dabba, der den russisch-japanischen Krieg mitmachte, weist darauf hin, daß auch die Japaner gegen Granaten Rement für Erdbauten erfolgreich verwendeten. Der Preis der Zementbekleidung des Decks stellte sich weit billiger, als jetzt bei Verwendung Krupp'scher Platten und die Belastung des Schiffes werde dadurch verringert. Eine Zementschicht als Hinterlage des Seitenganges würde den Panzerschutz verstärken und eine Verminderung der Panzerdicke gestatten. Der italienische Marineminister ordnete Versuche nach Dabbas Vorschlägen an.

Eine merkwürdige Verhaftung. Gestern hat beim hiesigen Bezirksgerichte die Austragung der

so auffallenden und bedauerlichen Affäre, über die wir jüngst unter dem oben angeführten Titel berichteten, stattgefunden. Es wurde berichtet, daß der auf Brioni grande wohnende Hauptmann d. R. Otto eine englische Gouvernante wegen des unbegründeten Verdachtes, sie habe einige Bogen Briefpapier und einen Schlüssel gestohlen, verhaften und unter Gendarmeriebedeckung dem hiesigen Bezirksgerichte einliefern ließ. Hauptmann Otto erschien nicht bei der Verhandlung. Die Zeugin des Klägers, dessen Stubenmädchen, verwickelte sich beim Verhöre in solche Widersprüche, daß auf ihre weitere Einvernahme verzichtet wurde. Die Angeklagte wurde selbstverständlich freigesprochen. Bezeichnend für die Verhaftung der Engländerin ist es, daß der Gendarmerie angezeigt wurde, die Gouvernante habe Wäsche im Werte von 300 K entwendet. Diese Anzeige war für das Verhalten der Gendarmerie maßgebend. — Der Rechtsanwalt der Engländerin wird gegen den Hauptmann d. R. Otto nunmehr die Ehrenbeleidigungs- und Schadenersatzklage einbringen.

Urlaube. L.-Sch.-L. Johann Vol acht Wochen nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland. Seeladett Anton Labas von Blaslovec 2 Monate nach Oesterreich-Ungarn und Italien. Sch.-Jug Sylvius Morin für Muggia.

Transferierung. Der Justizminister versetzte den Gerichtsadjunkten in Albona Albert Romavec nach Pola.

Bücherschau.

„Die Königswahl Rudolfs von Habsburg, so ist das Kapitel in der seeben erschienenen 5. Lieferung des Werkes „An Ehren und an Siegen reich, Bilder aus Oesterreichs Geschichte“ überschrieben. Der eigenartige Vorgang wird in interessanter Weise geschildert und auch im Bilde durch eine prächtige Heliogravure wiedergegeben, wie dem Grafen Rudolf von Habsburg in der Nacht vom 30. September auf den 1. Oktober 1273, während er in Fehde mit dem Bischof von Basel vor dessen Stadt liegt, die in Frankfurt erfolgte Wahl zum römischen König durch ein Schreiben der Kurfürsten von seinem Freunde Friedrich von Zollern an der Spitze einer großen Deputation überbracht wurde. — Das Werk „An Ehren und an Siegen reich“ kann außer in Lieferungen à 2 K 50 h auch komplett gebunden zu 150 K durch jede Buchhandlung oder vom Verlag Max Herzog, Wien, III., Salmgasse 2 bezogen werden. Es verdient infolge reichhaltigen Inhalts und prächtiger Ausstattung zur Anschaffung bestens empfohlen zu werden. Ausführliche Prospekte versendet die Verlagsbuchhandlung auf Verlangen nrmsonst.

Eingefendet.



fläche hinweg und kommen, wenn es der Zufall will, nach etwa 25 Tagen am östlichen Rande der Sonne wieder zum Vorschein.

Ein jeder dieser Flecken besteht entweder aus einem dunklen Kerne, den ein matter Halbschatten umgibt, oder bloß aus einem Kerne oder nur aus einem Halbschatten.

Die Sonnenflecken sind ungeheuer groß. In sehr vielen von ihnen hätte man ganz bequem zehn und noch mehr aneinander gereichte Erdkugeln versenken können.

In manchen Jahren ist die Sonne von diesen Flecken rein; in anderen aber ist sie mit Flecken wieder reichlich besät.

Im letzten Falle zeigen sich dann auf unserer Erde gewisse Erscheinungen, die mit den Flecken auf der Sonne im Zusammenhange stehen.

Es flammen sehr schöne Nordlichter am Himmel auf, die Telegraphenlinien und auch oft die oberirdischen elektrischen Anlagen werden arg gestört und die Magnetnadel bewegt sich unruhig hin und her.

Menichen, die recht nervös sind, sollen sogar heftig von Kopfschmerzen in den Tagen geplagt sein, wo auf der Scheibe unserer Sonne viele Flecken stehen.

Manchmal ereignet es sich, daß der Neumond zwischen Sonne und Erde so steht, daß er die Sonne ganz bedeckt.

Wir nennen eine solche Erscheinung eine totale Sonnenfinsternis und sie kann sich nur zur Neumondzeit dann ereignen, wenn der Mond genau auf

der gedachten Linie steht, die Erde und Sonne mit einander verbindet.

In dem Augenblicke, wo der Mond die Sonnenscheibe ganz verdeckt, flammt plötzlich um die letztere ein silberner Glorienschein auf, der unserer Sonne angehört und Corona genannt wird.

Aus dieser Corona steigen — bei einer totalen Sonnenfinsternis dem Auge sichtbar — flammende Zungen auf, die Protuberanzen genannt werden. Diese Lichtgarben, die ganz wunderliche Formen annehmen, steigen bis zu einer Höhe von einer halben Million Kilometer empor und bestehen aus glühendem Wasserstoff und metallischen Dämpfen.

Früher hat man geglaubt, daß diese Protuberanzen feuerpeiende Berge des Mondes seien und uns nur sichtbar würden, wenn der Neumond das Licht der Sonne verdeckt. Heute weiß man aber, daß eine derartige Ansicht unserer Vorfahren eine große Täuschung war und heute kann man diese Protuberanzen an jedem beliebigen Tage sehen, wenn die Sonne scheint.

Der Astronom besitzt ein kleines Instrument, das Spektroskop genannt wird. Dieses besteht aus einem eigens konstruierten Glasprisma. Wird in dieses Prisma ein Lichtstrahl geleitet, dann zerlegt es das Licht in die sieben Regenbogenfarben.

Der Apparat zeigt uns auch das Dasein der Protuberanzen an.

Seit einigen Jahrzehnten hat man auch die lichtempfindliche Platte in den Dienst der Himmelforschung eingestellt und mit ihrer Hilfe die Protuberanzen photographiert.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 23. Jänner 1908

— Allgemeine Uebersicht: —
Das Hochdruckgebiet hat sich etwas gegen N verlagert und bedeckt das N-lliche Zentral-Europa. Eine Depression befindet sich im hohen N, während die andere das S-lliche Rußland beherrscht.
In der Monarchie im N meist trüb bei schwachen N-lichen Winden, im S und an der Adria heiter bei schwacher Luftbewegung. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.
Boraußsichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, vornehmlich N-W-liche Brisen, schwach neblig, keine wesentliche Wärmeänderung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 770.4 2 Uhr nachm. 769.4
Temperatur 7 + 30°C 2 „ „ + 8.6
Regenhöhe für Pola: 33.0 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 11.5
Ausgegeben um 8 Uhr 5 Min. nachmittags

Drahtnachrichten.

(Der unbelagte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich unterlagt.)

Seelenamt.

Wien, 23. Jänner. (R.-B.) Heute um 11 Uhr vormittags fand in der Hofburgpfarrkirche ein Seelenamt für weiland den Großherzog von Toskana statt, welchem der Kaiser, die Erzherzoge und Erzherzoginnen, Prinz Ludwig von Bayern, Fürst Wilhelm von Hohenzollern, Minister des Außeren Aehrenthal, Ministerpräsident Freiherr von Beck mit mehreren Ministern, der Präsident des Herrenhauses, Fürst Windischgrätz, die Hofwürdenträger, die Generalität usw. beiwohnten, ferner auch eine Deputation des 16. bayrischen Infanterieregimentes und eine Deputation des 66. k. u. k. Infanterieregimentes.

Demonstrationen in Braunschweig.

Braunschweig, 23. Jänner. (R.-B.) Auf dem Wohlwege kam es gestern abends zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei. Die Schutleute wurden mit Flaschen und Steinen beworfen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Eine Anzahl Personen hat Verletzungen erlitten. Da gegen den Herzog nach Schluß der Vorstellung im Hoftheater eine Kundgebung beabsichtigt war, verließ dieser gegen 1/8 Uhr das Theatergebäude. Um 10 Uhr war wieder alles ruhig.

Rußland.

Petersburg, 22. Jänner. (R.-B.) (Bet. Tel.-Agentur) Durch Urteil des Kassationsdepartements des Senates wurde der Gehilfe des Ministers des Inneren Gurlo suspendiert.

Marokko.

Fes, 23. Jänner. (R.-B.) Nach einem kirchlichen Feste hielt El Krani eine Ansprache, in welcher er es begrüßte, daß die Stämme und das Volk in Fes sich zugunsten Muley Hafids gegen die verabscheuungswürdige Bevormundung seitens des Sultans Abdul Asis vereinigt hätten, der die Marokkaner an Christen verkaufen wolle.

Madrid, 23. Jänner. (R.-B.) In einem Interview mit einem Redakteur der „Epoca“ erklärte der Minister des Außeren, die Proklamation Muley Hafids schaffe keinerlei neue Probleme. Die spanischen Konsuls erhielten die Weisung, Abdul Asis als Souverän anzuerkennen. Die Bemühungen der amtlichen Faktoren, über die wir in Marokko verfügen, sagt der

Im Teleskope zeigen sich dem beobachtenden Auge auf der Sonnenscheibe häufig auch noch ganz bizarr geformte weißglänzende Stellen, die man Faceln nennt.

Sie kommen überall auf dem Sonnenballe vor, an den Polen und am Aequator, einzeln und im Verein mit den Sonnenflecken.

Wenn eine solche Facel einen Sonnenfleck umgibt, sieht es aus, als flöße aus dem Krater eines feuerpeienden Berges die Lava in vielen Strömen über den Kraterand herab.

Die Faceln sind Anzeichen dafür, daß die Sonnenoberfläche an dieser Stelle überaus stark erhitzt ist.

Alle Erscheinungen, die wir im Rahmen dieses kurzen Aufsazes kennen lernten, deuten auf überaus stürmische Vorgänge hin, die auf der Oberfläche unseres Tagesgestirns und in seinem Innern herrschen. Ein großer Teil dieser Vorgänge ist uns noch ganz rätselhaft; aber eines wissen wir genau, daß die Sonne, dieser Riesenmagnet, aus einer so ungeheueren Entfernung einen gewaltigen Einfluß auf die kleine Erde und alle ihre Wesen ausübt.

Ohne die Sonne wäre unser Dasein undenkbar:

Einmal aber wird auch für sie der Tag kommen, wo sie ihr Licht verlieren und als ein erstarrter Körper durch den Raum ziehen wird. Menschen werden das wohl nicht mehr erleben und sollte es wirklich dann auf der uralten Erde noch Wesen geben, dann wird für sie der „jüngste Tag“ gekommen sein.

J. Erber.

Minister, seien nur darauf gerichtet, daß die lokalen Behörden Interessen, die wir zu schützen haben, wahren sollen. Der Minister zählt sodann die übernommenen Verpflichtungen auf, über die Spanien und Frankreich sich verständigten, und verbreitete sich sodann über die besonderen Ansprüche Spaniens an gewissen Punkten, bezüglich welcher der spanische Gesandte zahlreiche Unterredungen mit dem Sultan hatte, und seine Schritte bei El Geblak und El Torres noch fortsetzen wird.

Amerika und Japan.

London, 23. Jänner. (R.-B.) Ein hiesiges Blatt meldet aus San Francisco: Nach einem Telegramm aus Portland in Oregon wurden zwei angeblich japanische Espione verhaftet, die dabei betroffen wurden, wie sie die Hauptbatterie des Forts Stevens auskundschafteten, sonst wurde nichts Verdächtiges bei ihnen vorgefunden.

Wien, 23. Jänner (R.-B.) Gestern abend verschied hier die Gräfin Fünfkirchen, die Regentin des herzoglich savoyischen Damenstiftes.

Wien, 23. Jänner. (R.-B.) Erzherzogin Auguste reiste gestern abend mit ihrem Sohne, Erzherzog Josef Franz, zum Besuche des bayrischen Prinzenpaares Leopold zu kurzem Aufenthalte nach München ab.

Wien, 23. Jänner. (R.-B.) Der Kaiser empfing mittag nach dem Seelenamt für den Großherzog von Toscana die Offiziersdeputation des bayrischen 16. Infanterieregimentes, dessen Inhaber der Verewigte war.

Washington, 23. Jänner. (R.-B.) Schatzsekretär Cortelyou gibt bekannt, daß er infolge der bedeutenden Besserung der finanziellen Lage begonnen habe, die bei den einzelnen Banken deponierten öffentlichen Gelder allmählich in kleinen Beträgen zurückzuziehen.

Steuermann Holdsworth.

Seeroman von Clark Russell.

68 (Nachdruck verboten.)

„Wünschen Sie die Zimmer für sich allein oder haben Sie Kinder?“

„Für mich allein.“

„Ei, dann denke ich, rief die Frau sehr munter, dürfte Ihnen dieses und ein Schlafzimmer eine Treppe höher wohl zulegen. Außerdem können Sie im Nebenzimmer das Pianino benutzen, alles für 14 Schilling die Woche.“

„Schön,“ sagte Holdsworth, „dann ist die Sache ja schnell abgemacht.“

Hierauf wurde die Frau sehr freundlich und gesprächig und erzählte, daß sie eine Witwe wäre, und nur mit ihrer alten, sehr gebrechlichen Mutter das Haus bewohne, die wöchentlich nur einmal ihr Zimmer verlasse, nur im Garten Luft zu schöpfen. „Sie können kein stilleres Quartier als bei uns finden,“ fügte sie hinzu, indem sie vorausschritt, um auch das im Oberstock befindliche Schlafzimmer zu zeigen.

Nachdem sie zurückgekehrt waren, bat Holdsworth um Erlaubnis, sich etwas ausruhen zu dürfen, und setzte sich an das Fenster, welches nach der Straße führte und von dem auch das Haus, das der Zahnarzt bewohnte, sichtbar war.

Gewaltig unterdrückte er die Aufregung, die der überwältigende Gedanke an die Nähe seiner Frau und seines Kindes ihm verursachte und wandte sich, seiner Stimme Festigkeit gebend, an die Frau mit der Frage, ob ihr die Leute in der Nachbarschaft bekannt wären.

„Nun die meisten davon kenne ich wohl, obgleich ich nicht sagen kann, daß ich mit ihnen befreundet bin.“

„Es fiel mir auf, als ich hierher ging, daß ein Zahnarzt dort drüben wohnt; der kann doch hier kaum Geschäfte machen?“

„Sie sprechen von Herrn Konweg; ach, der könnte ganz gute Geschäfte machen, denn er ist ein geschickter, tüchtiger Zahnarzt, aber freilich, wenn es einer so treibt wie der, da bleiben die Leute weg.“

„Was tut er denn?“

„Sind Sie befreundet mit ihm?“

„Keineswegs. Ich habe den Mann in meinem Leben noch nicht gesehen.“

„Nun, also, gerade herausgesagt, er trinkt, und daß weiß jeder.“

„Holdsworth gab sich Mühe, ein glückliches Gesicht zu machen, als er weiter fragte:

„Ist er verheiratet?“

„O ja. Seine Frau ist die Witwe des Obersteuermanns Holdsworth, ein sanftes, liebes kleines Geschöpf. Ach, wissen Sie, das ist eigentlich eine recht traurige Geschichte. Sie wohnte früher nur eine Wegstunde von hier, in Southbourne, und ihr Mann ging mit seinem Schiffe unter. Von ihrer Hände Arbeit konnte sie sich und das Kind nicht ernähren, und in der Not heiratete sie da ihren jetzigen Mann. Mir scheint, sie führt kein

glückliches Leben. Wir plaudern manchmal zusammen, wenn wir uns treffen.“

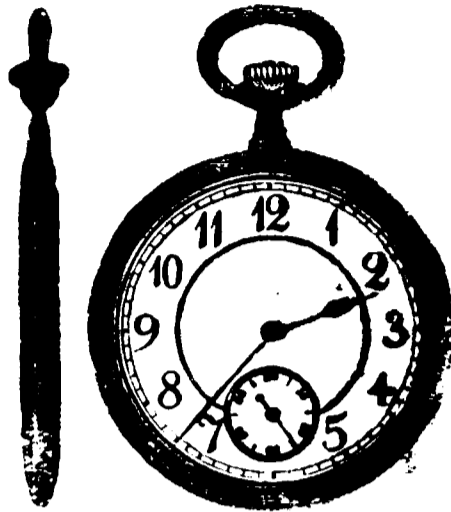
Holdsworth hatte genug gehört und erhob sich.

„Kann ich morgen schon einziehen?“

„O gewiß, zu jeder beliebigen Zeit.“

„Gut, dann komme ich morgen. Mein Name ist Hampden.“ Er zog seine Börse, entnahm ihr einige Goldstücke und fuhr fort: „Darf ich bitten, daß Sie dies als Anzahlung nehmen. Ich möchte mich bei Ihnen ganz in Pension geben und zweifle nicht, daß ich mich in Ihrem Hause behaglich fühlen werde.“

(Fortsetzung folgt.)



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz flach. Gehäuse n. 4.50, Silbergeh. n. 6.50. in Goldgehäuse, sehr feines Werk n. 28.— in Stahl mit Metall-Zifferblatt n. 5.

1878

1900 Tapezierer und Dekorateur G. MANZONI POLA Via Barbacani Nr. 9. Lager von Tapeziererwaren. Eigene Tapeziererwerkstätte. Ausführung aller in das Dekorationsfach einschlagender Arbeiten in jedem Stile. Reparaturen und Umformung von Divans. Lager fertiger Divans mit Galerie und Sezessionsstil, sowie anderer Tapezierermöbel. Spezialfabrikation von Seegras- u. Baumwollmattzen. Höchste Eleganz und Solidität. — Mäßige Preise.

D. PETERS, Inventeur Vevey Suisse Gala Peter LE PREMIER des Chocolats au lait du monde. Alleinverkauf für Pola: S. Clai, Via Sergia 13.

Steckenpferd-Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Lettschen a/E. ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungschriften die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints. Borrätig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, 291 Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher n. 66, 6fach n. 72, 8fach n. 78, 12fach n. 111, Jagdglas 5fach n. 105.—

Direkter Vertreter für POLA nur: K. JORGO Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter 1878 Via Sergia 21.

Schütze Deine Frau! Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen sendet diskret gegen 90 Heller 5kr.-ung. Briefmarken, Frau H. Kaupa, Berlin S. W. 19, Hindenburgstr. 47

Geschäftshaus mit großem Lager in Toiletten-, Sport- und Reise-Artikeln **GIOVANNI BERNARD** Eigenes Haus * Pola * Via Sergia 29. 1466 EINZIGES GROSSES LAGER in Herrenhemden, Krägen und Manschetten „Sans Rival“ der Fabrik V. Supančić, k. k. Hoflieferant in Wien. Maglien echt Jäger. Handschuhen in Leder, Glace, gefütterte und in Zwirn. Mieder letzte Neuheiten. Kravatten-Neuheiten. Sämtliche Waren zu Fabrikspreisen.

Eisenbahn-Fahrordnung. (Gespart gedruckte Stationen bedeuten, daß der Schlußzug anhält, fett gedruckte Stationen zeigen die Schnellzugabfahrten.)

Hinfahrten ab:

Pola 5.15 früh, 11.20 vorm., 2.40 nachm., 6.50 nachts.	St. Peter (gegen Wien) 10.03 vorm., 12.50 nachm., 9.25 nachts, 8.22 nachts, 10.43 nachts, 2.29 nachts.
Galefano 5.32 früh, 11.37 vorm., 2.58 nachm.	St. Peter (gegen Fiume) 8.05 vorm., 10.15 vorm., 8.26 nachts, 11.06 nachts.
Dignano 5.40 f., 11.45 vorm., 3.08 nachm., 7.11 nachts.	Fiume an 9.40 fr., 12.00 m., 9.57 nachts, 12.49 nachts.
Zabronič 5.55 früh, 12.00 m., 3.25 nachm.	Fiume (gegen Agram—Budapest) 8.15 vormittags, 10.00 vorm., 3.35 nachm., 8.10 nachts, 9.25 nachts.
Sanvicenti 6.01 fr., 12.06 m., 3.31 nachm.	
Smogliani 6.07 fr., 12.12 m., 3.38 nachm.	
Canfanaro (gegen Triest) 6.13 früh, 12.18 nachm., 3.47 nachm., 7.35 nachts.	Rückfahrten ab:
Canfanaro (gegen Rovigno) 6.50 früh, 9.20 vorm., 4.00 nachm., 8.15 nachts.	Fiume (St. Peter) 5.26 früh, 7.51 vorm., 5.06 nachm., 8.00 nachts.
St. Peter in Selbe 6.29 früh, 12.34 nachm., 4.06 nachm.	St. Peter (gegen Divača) 8.00 vorm., 8.10 vorm., 3.32 nachm., 5.03 nachm., 7.41 nachts, 3.52 nachts.
Pisino 6.47 fr., 12.52 m., 4.28 nachm., 8.04 nachts.	Divača (gegen Serpelje—Pola—Triest) 6.15 früh, 9.28 vorm., 4.50 nachm., 7.50 nachts, 8.23 nachts.
Cerovlje 7.02 fr., 1.06 nm., 4.47 nachm., 8.15 nachts.	Parenzo (gegen Triest) 6.10 f., 3.00 nachm., 6.35 nachts.
Dupoglava 7.28 früh, 1.32 nachm., 5.17 nachm., 8.36 nachts.	Triest (gegen Serpelje—Pola) 5.30 früh, 8.50 vorm., 4.15 nachm., 7.40 nachts.
Pinguente 7.48 f., 1.52 nm., 5.43 nachm., 8.54 nachts.	Serpelje (geg. Pola) 6.44 f., 9.56 vorm., 5.24 nachm., 8.43 nachts.
Serpelje (geg. Triest) 8.53 vorm., 2.50 nachm., 6.36 nachts, 9.35 nachts.	Pinguente 7.28 früh, 10.38 vorm., 6.10 nachts, 9.19 nachts.
Serpelje (gegen Divača) 8.34 vorm., 2.42 nachm., 6.45 nachts, 9.32 nachts.	Dupoglava 7.54 früh, 11.01 vorm., 6.35 nachts, 9.37 nachts.
Triest an (Staatsbahnhof) 9.46 vorm., 3.40 nachm., 7.25 nachts, 10.25 nachts.	Cerovlje 5.53 fr., 8.18 vorm., 11.24 vorm., 7.04 nachts, 9.58 nachts.
Triest ab (Staatsbahnhof) (gegen Görz Wien—Prag) 7.25 früh, 9.05 vorm., 12.50 nachm., 4.25 nachm., 5.00 nachm., 7.30 nachts (nur bis Görz), 10.30 nachts (nur bis Rosenbach).	Pisino 6.07 früh, 8.32 vorm., 11.40 vorm., 7.20 nachts, 10.09 nachts.
Triest (gegen Parenzo) 6.10 f., 3.10 nachm., 6.15 nachts.	St. Peter in Selbe 6.30 früh, 8.50 vorm., 12.01 mittags, 7.50 nachts.
Triest Südbahnhof (gegen Divača—Fiume—Zabonich—Agram—Graz—Wien) 7.55 früh, 9.55 vorm., 6.00 nachts, 6.35 nachts, 8.30 nachts, 11.30 nachts.	Canfanaro (gegen Pola) 6.45 früh, 9.05 vorm., 12.19 nachm., 8.10 nachts, 10.38 nachts.
Triest Südbahnhof (gegen Görz und Italien) 5.47 f., 6.20 früh (nur bis Görz), 8.25 vorm., 9.00 vorm., 11.50 vorm. (nur bis Ronfalcone), 1.00 nachm. (nur b. Cormons), 5.30 nm., 8.00 nachts, 9.05 nachts.	Rovigno (gegen Canfanaro—Pola—Serpelje) 5.15 früh, 8.06 vorm., 2.40 nachm., 6.30 nachts.
Divača (gegen Rabresina—Triest—Görz) 4.41 früh, 5.30 früh, 8.03 vorm., 8.27 vorm., 4.06 nachm., 8.09 nachts.	Smogliani 6.50 vormittags, 12.24 nachm., 8.16 nachts.
Divača (gegen St. Peter—Fiume—Steinbruch—Agram—Graz—Wien) 9.21 vorm., 12.03 nachm., 8.30 nachts, 7.5 nachts, 10.01 nachts, 1.32 nachts.	Sanvicenti 6.56 vormittags, 12.30 nachm., 8.23 nachts.
	Zabronič 7.01 vorm., 12.34 nm., 8.30 nachts.
	Dignano 7.17 vormittags, 9.28 vorm., 12.47 nachm., 8.46 nachts, 10.59 nachts.
	Galefano 7.25 vorm., 12.53 nm., 8.55 nachts.
	Pola an 7.40 vorm., 9.45 vorm., 1.05 nachm., 9.10 nachts, 11.15 nachts.

THE POPOFF RUM BISCHOFF

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Stellenvermittlungsbureau Willinger wird wegen Abreise ver-
lässt. 2005

Deutsches Mädchen, welches sehr gut kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht tagsüber Stelle als Bedienerin. Gest. Zuschriften erbeten unter „K. E.“ an die Administration dieses Blattes. 2004

Mähschule für junge Damen. Maison Friß, Piazza Carli 1. 906

Cüchtiges sehr nettes Mädchen ober Frau, welche in der Kleinkinderpflege geübt ist, wird zu 3 Kindern per sofort gesucht. Maximilianstraße 6, 2. Stock, links. 1992

Mehrere schöne Akazienbäume billig zu verkaufen. Via Madonna de la Grazia 1. 1986

Bonne, gut deutsch sprechend, zu zweieinhalbjährigem Knaben gesucht. Vorstellung Via Bini 2, 1. Stock, links. 1988

Französische Sprachschule, Grammatik, Konversation etc. Neuer Abendkurs für Anfänger. Beginn anfangs Februar. Via Giovia 6, 1. Stock. 1989

Kleines möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 16, Hochparterre links. 1997

Rödin für Alles, besseres Mädchen, gesucht. Adresse in der Administration. 1998

Es werden verkauft und in Administration übernommen Häuser und Villen zu günstigen Bedingungen. Informationen sind einzuholen bei der Agentur für Häuseran- und -verkauf, sowie Übernahme von Administrationen. Piazza Carli 2. 1987

Frühstückstube, Via Campo Marzio (Ede der Via Marianna) tägliche Ankunft frischer Selbwaren, dreimal täglich frisches assortiertes Brot, ausgezeichnete Debrecziner Würst, Blutwürste, Bratwürste warm und kalt. Mandorliato assortiert, Mostarda di Cremona und Pomidel. Auch an Sonn- und Feiertagen von 6 bis 9 Uhr abends geöffnet. 1994

Biersanatorium, Via Giulia, empfiehlt den P. T. Gästen seine einheimischen Lokalitäten. 11 Pilsener. Echte in- und ausl. Weine. Champagner I. Marke. Täglich frische Selbwaren und Würste. Kalte Küche zu jeder Tageszeit, während der Saison auch warme gut zubereitete Speisen und bis 4 Uhr offen. Für geschlossene Gesellschaften hübsche Zimmer zur Verfügung. 1993

Fausto Zella (Zella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1696

Griechische Bildwerke. 140 Abbildungen, darunter ca. 50 ganzseitige. Bornehm kartoniert. Das Werk darf als eine äußerste Leistung heutigen deutschen Buchgewerbesfleißes ausgesprochen werden. Kr. 2.16.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

Französische und amerikanische 1886

+ Gummi-Spezialitäten +

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei **Giuseppe Steindler**, Via Sergia 7.

oooooooooooooooooooooooooooo

Böhmerwald-Rötlinge (Pilze)

pikante Delikatesse, in Weinessig eingelegt, 5 Kilo-Demyon franko K 8.—

Josef Seidl, Eisenstein
Böhmerwald 1. 409

oooooooooooooooooooooooooooo

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Gründl. 1882

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

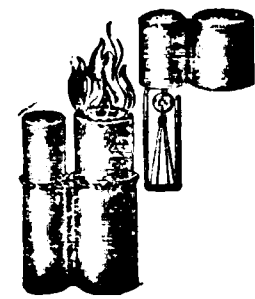
Dr. Richter's Apotheke „Goldene Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Verband täglich.

Erdmatt-Büchsbücher sind zu haben bei Michael Sonn-
bichler Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahn-
hose und in der Tabaktrafik Via Nuzio Nr. 32, Via Biffa
37, Campo Marzio 13, Via Sergia 61, Via Nuzio 6 und
Riva del Mercato Nr. 1, G. Milovan, Piazza Foro, Joh.
Kensil, Via Veterani 27.

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gegenwart sind

Original-Janus-Feuerzeuge.



Feuerzeuge.

1878 Sensationelle Neuheit!

Deutsches Reichspatent. D. R. G. M.

Für Raucher unentbehrlich!

Per Stück 70 Kreuzer

bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Epilepsie.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlangt Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die priv. Schwannen-Apotheke, Frankfurt a. M. 913

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot**

sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

1464

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

übernimmt **Jos. Krmpotic**, Pola, Piazza Carli 1.

Nettopreise für Inseraten-Einschaltungen im „Polaer Tagblatt“.

Größe	Seitenbruchteil	Raumfläche in mm	Grundpreis für Satz und 1-malige Einschaltung	Bei Einschaltung von							
				2-5	6-10	11-20	21-30	31-40	41-50	51-100	über 100
mal kostet die einmalige Einschaltung Kronen											
a)	1/48	40x45	1.60	1.20	1.10	1.—	— .90	— .80	— .70	— .60	— .40
b)	1/32	45x60	2.40	1.80	1.70	1.60	1.50	1.40	1.30	1.—	— .80
c)	1/24	40x90	3.—	2.40	2.20	2.—	1.80	1.60	1.40	1.20	— .80
d)	1/16	60x90	4.50	3.40	3.20	3.—	2.80	2.60	2.40	1.50	1.20
e)	1.12	80x90	6.—	4.—	3.60	3.20	3.—	2.80	2.60	2.—	1.60
f)	1/8	90x125	9.—	6.—	5.50	5.—	4.50	4.—	3.50	3.—	2.40
g)	1/4	125x190	18.—	12.—	11.—	10.—	9.—	8.—	7.—	6.—	4.80
h)	1/2	190x255	36.—	24.—	22.—	20.—	18.—	16.—	14.—	12.—	9.60
i)	1/1	255x400	72.—	48.—	44.—	40.—	36.—	32.—	28.—	24.—	19.20

Andere als hier angeführte Grössen werden proportionell berechnet.

Inserate im „Kleinen Anzeiger“ werden mit 3 Hellern das Wort, fett gedruckte Worte mit 6 Hellern berechnet. — Eingesendete, Vermählungs- und Todesanzeigen werden nach der Raumfläche auf Basis des Grundpreises und Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 Heller pro Garmond-Zelle berechnet.

Inserate sind im vorhinein zu bezahlen.



Präzisions-Uhr
GENÈVE
OMEGA

Geschäftsprinzip:
Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Wer eine gutgehende Uhr kaufen will, versäume nicht das reich beschickte

Uhrenlager

des

Ludwig Malitzky, Uhrmacher
Pola, Via Sergia 65

zu besuchen. Dasselbst finde man stets große Auswahl von Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, wie Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeri, Robkopf-Patent etc. etc. in Gold, Silber, Nickel und Stahl.

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tabattieres, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Theateroperngläser, optische Waren etc. etc.

zu Fabrikspreisen.